



Schlaraffia

Tarimundis

Reych des Graf Gleichen der Lindenmüller

Urschlaraffe und Ehrenritter Allschlaraffias



# GLEICHENBURG-BOTE

Numero 9

Ausgabe Windmond a.U.158

## Ritterlicher Gruß und Handschlag zuvor! Schlaraffen hört! Liebe Tarimunden !

Der sog. trübe `November`, als elfter Monat des julianischen und gregorianischen Kalenders, hat 30 Tage. Bei den Römern war der `November` der neunte (lateinisch: «novem») Mond, der aus zehn Monden bestehenden Jahrgang. Er hatte zunächst nur 29 Tage, bis Augustus ihm den 30. Tag gab. Als alte deutsche Namen für den `November` kennen wir die Bezeichnungen «**Windmond**» (eingeführt von Karl dem Großen im 8. Jahrhundert) und «Nebelung». Wie beim profanen Volkstrauertag im `November` gedenken auch die Schlaraffen im Windmond Ihrer in Ahalla weilenden Recken. Übrigens: Der Windmond beginnt stets mit demselben Wochentag, wie auch der Hornung und der Lenzmond (außer in Schaltjahren).

## SIPPUNGSVERLAUF WINDMOND

### Sipp.-Nr. 3.592 „Schlaraffiade, Sippung, Junkererhebung, ErbW-Feyer Rt Unika(r)t, Erb-Feyer Rt Reztus, Rt Cellini

Bereits der erste Sippungsabend des Windmonds war außergewöhnlich und geprägt durch freudige Feyerlichkeiten für würdige Sassen. Eine große Zahl an Recken (26) aus nah und fern, lenkten ihr Rösslein zur Gleichenburg, um Zeuge dieser Ehrungen zu sein und die Burg farbenfroh wogen zu lassen. Und so begrüßte T Rt Tecutli mit wohlgesetzten Versen eine bunte Reckenschar „... ein gar feyerlicher Abend steht bevor, mit bedeutungsvollen Freunden hier im Chor ... auch Jk-Erhebung für die Jungen ... Garant für des Reyches Fortbestand ...“.

Die Sippung des Gleichenreyches begann mit einem erhabenen Auftakt. Zur festlichen Einstimmung wurde von Rt Fladius -unter einfühlsamer Clavizimbel-Begleitung von Rt Zettel- ein zu solch besonderen Momenten komponierter Klang vom WLRt Phil-Viertel / Jk Siegbert Jk Friedel



Text Rt Ah`Jupp Khan vorgetragen, der seinen besinnlichen Höhepunkt nur in dem „Lied zur Blauen Kerze“ finden konnte (Rt Reim(h)Art).

Die anfangs von OI Rt Lichtspiel celebrierte, feyerliche Erhebung der Knn 320 und 321 in den Junkerstand, wurde von Rt Zettel am Clavizimbel mit drei einfühlsamen, kleinen - der `schlaraffischen Jugend` gewidmeten - Stücken vom ES

Manfred (Robert Schumann) eingeleitet und ließ hernach, als der FO die ersehnte Standeserhöhung anordnete, den Puls der zwei Recken freudig höher schlagen. Unter großem Jubel des Reyches wurden die beiden Freunde von J Rt Olymex als Jk Siegbert und Jk Friedel eingekleidet.

Im zweiten Sippungsteil ließ nach Funktionswechsel auf Rt Reim(h)Art der FO seine Lau-

ditiones zur Ehrung der beiden Jubilare und des neuen ErbW-Trägers feyerlich durch die einzelnen Strophen des „*Liedes vom Ideal*“ umrahmen. Erheiternd war, dass der FO durch seine Stichworte im Verlaufe seiner Würdigungen dem Reych diverse Gelegenheiten zu freundschaftlich-spritzigen Wortmeldungen gab, die nur knapp an Duellforderungen vorbei gingen.



So gab z.B. die schlaraffische Vita des Großherzogs Rt Unika(r)t der Zauberlehrling vom Woog mit seinen 36 Jahrungen Zugehörigkeit zu unserem Bund, als ErbHfn und ErbMd, seinen 10 Jahrungen in Würdenfunktionen, den vielen Ausritten, Orden und Ehrungen dafür besonders viel her. Als aber ebenso verdienstvoll erwiesen sich die zwei Jubilare, die seit 15 Jahrungen mit Hertz und Hand auf ihre Weise das Band der Freundschaft hoch gehalten

haben, um der Tarimundis zu dienen (ob nun als OS, M, Sr oder Hfm): Graf Rt Rezitus der vom Leda-x von Brabant und Baron Rt Cellini der Gipfelstürmer. Beiden Uhufrunden wurde ob ihrer Verdienste um das Wohl Schlaraffias feyerlich das Prädikat „Erbschlaraffe“ verliehen. Die von Rt Rezitus durchgeführten, weise abgewogenen und `strengen` Prüfungen des schlaraffischen Nachwuchses, wie auch die von Rt Cellini einfallsreich und farbenfroh gestalteten, kunstvollen Schmierbuchfechungen erfreuen das Reych stets aufs Neue. Dankesworte aller fünf Geehrten und Fechungen enger Weggefährten rundeten den feyerlichen Abend würdig ab (herausgehoben seien hier z.B. nur Rt Philo-magus-225- mit einer verblüffenden Zauberei und Rt Fladius mit einer heiteren Liedfechung, gemünzt auf Rt Unika(r)t, nach der Melodey „*Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist?*“ (aus der Operette: „*Das weiße Rössl...*“). Offene Fragen daraus ließen wiederholt den „Gülden Ball“ fliegen. Und so könnte diese fröhliche Sippung ausnahmsweise mit den Eingangsworten vom Z Rt Zettel beendet werden .... sinngemäß: „*Die Zeit fliegt in Schlaraffia, schon wieder `war` der Abend da; aus Knappen `wurden` Junker; und Würdenträger*



*nehmen die Hürden - zu Erb-Würden ...“.*

Als kleinem Höhepunkt richtete unser Prflg Arvid Czaya in seinem „Curriculum vitae“ in humorigen Versen und unter freudigem Interesse der Sassen die Bitte ans Reych, sich künftig als Mitspieler an dem hehren „Spiel der Schlaraffen“ beteiligen zu dürfen. Abschließendes Resümee des FO: „*Es war ein ehrenvoller Tag, unter Uhus Flügelschlag*“.

## REYCHS-SPLITTER

- Rt Ah`Jupp Khan ist seit dem 16. i. Windmond a.U.158 in der „Seniorenresidenz Emilia“, Emilstr.1 in Darmstadt untergebracht (Haus 3, Zi:102); Besuche bitte vorher beim K anmelden
- Rt Oder ist nicht mehr unter der Festnetz-Nr. lt. VADEM zu erreichen sondern nur unter: 4293993

- *OI Rt Lichtspiel präzisierte seinen im Lethem. gemachten Hinweis, dass die Festsippung zum 125. Stiftungsfest am Samstag, den 26. i.Lethemond a.U.160 in der Otto-Berndt-Halle statt finden werde.*

### Sipp.-Nr. 3.593 Sippung, Turney um die Dideldum-Kette

Die Dideldum-Kette im Gedenken an ES Dideldum der Tarimundis (prof. Wilhelm Busch) wird alle zwei Jahrungen ausgelobt. Das Thema wurde aus dem Werk „Aphorismen und Reime“ des ES ausgewählt:

„Dumme Gedanken hat jeder, der Weise verschweigt sie“. Heinrich Christian Wilhelm Busch, mit viel Humor gesegneter deutscher Dichter, Zeichner, Maler u. Karikaturist gilt wg. seiner „Satirischen Bildergeschichten in Versen“ als einer der Urväter des Comics.

Viele Reyche haben ihn - neben der Tarimundis - zum ES gekürt, so als ES Klecksel, als ES Helene das Huckebein, aber insbes. als ES Hans Huckebein (W.Busch: geb. 1832 in Wiedensahl/Hannover – gest. 1908 in Mechtshausen, woran das d.h.R. Hildesia mit einer jährl. Turney-Sippung, dem sog. „Huckebeyn-Ritt“, erinnert).

Mit dem Eröffnungsklang „Strömt herbei, Schlaraffenscharen, laut zu preisen uns`ren Bund ...“ hatte der FO Rt Reim(h)Art wohl die Hoffnung verbunden, dass ihm dieses mit Uhus Hilfe auch gelänge. Doch OHO hatte mit einer Influenza-Welle in den Reihen der Schlaraffen (wie auch anderswo) große Lücken gerissen, sodass selbst das kleine, tarimundische Fähnlein auch noch unter sich blieb, somit diese Sippung auch den Namen:

„Unter-uns-Sippung“ hätte tragen können – nahezu einmalig!



Aber vor vielen Jahrungen schon hatte ein plötzlicher Kälteeinbruch ähnliche Folgen: Damals ritt symbolhaft ein `Schneeball` durch das Schwerterpalier der Burg ein. Drum hatte der C Rt Hurvinek die glänzende Idee, unter Freudenrufen der wenigen Tarimunden die gut präsen- te Jk-Tafel mit den beiden Prüflingen einreyten zu lassen. So erhielt diese Sippung sogl. eine ganz besondere Note unseres „Schlaraffischen Spiels“.

Im Mittelpunkt stand natürlich das Turney um die Dideldum-Kette, Verteidiger: Rt Hurvinek. Und so war die Zahl der Kämpen in Anbetracht der vielen bresthaften Freunde klein: 4 an der Zahl. Aber dies tat unserem Spiel keinen Abbruch! Alle Fechsungen waren von der schlaraffischen Idee durchdrungen und erfreuten die Sassen in hohem Maße (*Qualität! statt Quantität!*). Der Verteidiger sang humorige, themenbezogene Verse zur bekannten Melodey „Die Forelle“ von ES Erbkönig (F. Schubert) unter gekonnter Begleitung von Rt Zettel am Clavicimbel. Rt Lichtspiel maß dagegen tiefsinnig die schlaraffischen Werte thematisch an der `Dummheit`, der `Torheit` und der `Weisheit`. Jk Friedel erfreute das Reich mit einem `höchst überraschenden, odenwälder DaDa-Text`: „*Dadidudidodadeldomdiedudideldadededödi ..... usw.*“, unter `mono-akkordialer` Eigenbegleitung auf dem Minneholz. Rt All-Animo dagegen war konkreter, als er die ES Datterich und Dideldum ins prof. Darmstädter Vivarium beim Zwiegespräch über die Eigenschaften der Tiere begleitete.



Die Entscheidung fiel den Sassen bei diesem höchst unterschiedlichen Fechtungs-mosaik äußerst schwer! – Sieger: Rt Hurvinek mit Rt Zettel, die nun die Dideldum-Kette jeweils eine Jahrgung lang tragen dürfen. Die noch folgenden, themenfreien Fechtungen waren geprägt durch eine ausgelassene Fröhlichkeit, wobei es wiederholt die Versuchung gab, mit Rücksicht auf die Jk-Tafel, den Burg-Uhu zu verhüllen. So endete eine erheiternde Sippung mit

der Hoffnung „*Oh, wie beglückt ist doch ein Mann, wenn er Gedichte machen kann*“ (ES Dideldum) bereits zu rel. früher Abendstunde mit einem themenbezogenen Wort zum Dienstag (Rt Holm-Grips): „*Seid weise und stellt dumme Fragen*“.

### Sipp.-Nr. 3.594 „Ahallafeyer „Sie sind unter uns“

*Das `Seelen`-gedenken geht auf das Jahr 998 in den Klöstern zurück, später dann auch als profanes Totengedenken an die Verstorbenen. Die Schlaraffen haben Ihr Gedenken als Ahallafeyer und Gräbergang, zu dem wir jener gedenken, die uns schon zur ewigen Rittertafel „vorausgeritten“ sind. Manche von ihnen haben unsere Reyche geprägt, sind in vielen Anekdoten „wach“ geblieben, manche sind nur noch Namen in*



*den Annalen der Ahallaschreine. Auch sie haben unsere gemeinsame Geschichte mitgetragen wie unzählige Perlen einer Kette, die einzeln nicht mehr bemerkt werden, in ihrer Gesamtheit aber erst das Bild eines Schmuckstückes ausmachen. Ihrer zu gedenken, ist auch Teil unserer **schlaraffischen Freundschaft**. Und so fand am Sonntag vor der Ahallafeyer auch wieder ein Gedenken auf dem Alten Friedhof statt. Ein Fähnlein von 11 Sassen besuchte -mit Niederlegen eines „rot-weiss“-gebundenen Stäußchens - 20 Grab-/Urnenstätten mit den Weiland-Rtt: Juronicus, Zupfhansel, Graph-o-lux, Rezi-Datterich, Budha, Orlando di Basso, Vibrato, Willämche, Monte-Pillo, Profundus, Leda-x, Fibelio, Kuno-Ben-Aly-son, Effektiv, Rägg-Teim, Aegiros, Tastiljus, Graf Gleichen und die Gräber der beiden ES Waldmeister und Flotow.*

Als musikalischem Auftakt der Ahallafeyer wurde das bewegende schlaraffische „Freundschaftslied“ gesungen (*Klang: „Preis der Freundschaft*), das dann vom C Rt Hurvinek in seiner Einrittsfechtung mit den Worten ergänzt wurde „... *gedenkt der vielen Weggefährten, derer, die uns alles lehrten, die in unseren Herzen wohnen, obwohl sie längst in A-hall thronen ...*“.

Verbunden mit dem Dank an die beim Gräbergang der sonntäglichen Witterung trotzensen Sassen fand der FO Rt Heer-nuff sehr einfühlsame Worte zum Gedenken jener beiden Freunde, die in dieser Jahrgung den einsamen Weg gen Ahall antreten mussten und würdigte ausführlich deren bewegten, schlaraffischen Lebensweg mit den vielen schlaraffischen `Meilensteinen` ihrer Verdienste um die Tarimundis:

Unser, Lieber, Großfürst **Clamigo von Organien** und Baron **Unikus der Wortspieler** (53 bzw. 10 Jahrgungen Zugehörigkeit in Schlaraffia).



Beide Freunde haben unser Reych entscheidend mitgeprägt! Die würdige Feyer wurde musikalisch umrahmt durch unsere Musici Rtt Cellini (Kniewinsel) und Zettel (Clavimbel) mit zwei Sarabanden (*Ph. Rameau / Guiseppa Tartini*) und ergänzt mit der Tonaufnahme einer Liedfechtung unseres WL-Rt Unikus anlässlich einer Bfr-Sippung, zur Melodey: „Für mich soll's rote Rosen regnen ...“ (*H.Knef / Ton: Rt Plexi-Tast*). Mit dem Ehrenritt vor dem Ahalla-Schrein und dem

Klang „Lulu Praga“ endete eine denkwürdige Ahallafeyer, die sich noch mit den Versen unseres C abrundete: „... wir trafen uns heut` zum Gedenken - an die Freunde, und wir schenkten ihnen unser Hertz erneut. Weil Freundschaft unser Hertz erfreut ...“.

Dem frühen Sippungsende schloss sich noch eine mit vielen Erinnerungen geprägte Krystalline an, an der sich auch eingerittene Sassen befreundeter Reyche lebhaft beteiligten.

### Sipp.-Nr. 3.595 Sippung, „Wir bringen Gäste mit“

*Auch in der neuen Winterung hat das Streben des Reyches, die Junkertafel zu mehren, oberste Priorität. Damit verbunden ist der natürliche Drang der „Jungen“, manches anders zu sehen und zu gestalten, als es die „Alten“ gerne hätten. So treffen natürlich auch in Schlaraffia Konservatives (Bewahrendes) und Progressives (Innovatives) aufeinander und gestalten so die Zukunft.*



*Heute haben wir zum wiederholtem Male Gäste eingeladen, um ihnen bei einem kleinen Ausflug eine andere Welt zu zeigen, ein für die Meisten `unbekanntes Land`: „Schlaraffia“. Es wird sich dann erneut zeigen, in wieweit die werbende Kraft des „schlaraffischen Gedankens“ in der heutigen, bunt gefächerten Welt die Gäste berührt, um den Weg zur „Blauen Blume“ zu finden und wir es dabei schaffen, unsere schlaraffischen Werte gegenwartsbezogen zu vermitteln.*

*fecit: Rt Cellini*

Die Influenza-Welle der letzten Tage hatte sich -Uhudank- abgeschwächt und so haben fünf-



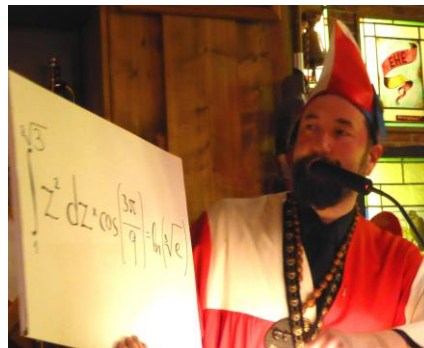
zehn Freunde aus Nachbarreychen wieder den Weg in die Gleichenburg gefunden. Auch das Reych war wieder sehr präsent (die Jk-Tafel vollzählig: 7) und auch vier profane Gäste konnten vom FO Rt Reim(h)Art mit der Pilgermuschel geschmückt werden (*Gäste der Rtt Hurvinek, Reim(h)-Art und Tut-En-Am-En*). Der Z Rt Zettel drückte es so aus: „... ihr seyd herbeigeströmt Schlaraffenscharen, brachtet zu uns Gäste mit, die in Uhus Reych, dem wunderbaren, tun heute einen ersten Schritt ...“.

Und der C Rt Hurvinek fasste dies zum Eynritt in diverse Limericks, wie: „... Gäste wolln` uns heut bereichern, beim Sippen im Reych von Graf Gleiche(r)n, und wir freuen uns auch, über den schönen Brauch, die Nacht soll zur Freude Euch gereiche(r)n ...“.

Im weiteren Verlauf – nach einem wie immer heiteren Beginn - regnete auf die Sassenschar mit ihren Gästen und Pilgern ein tarimundisches Feuerwerk von 15 Fechsungen hernieder, das erneut den bunten Reigen Schlaraffias in beeindruckender Weise hat zeigen können:

Tarimundis in `Hochform`.

Neben diversen Wort-Fechsungen, die es nach Meinung des Verfassers alle verdient hätten, gewürdigt zu werden, seien hier ausnahmsweise nur musikalische Höhepunkte und Besonderheiten erwähnt: So, zwei einfühlsame Stücke für Kniewinsel und Clavicimbel (Rtt Cellini, Zettel), Liedfechsung Rt Fladius mit „Liebesperlen ...“ in Form kleiner Makrönchen (Begleitung Rt Zettel), Jk Detlef mit Wiener Melodien auf seiner `Handorgel`, Jk Bernhard: „Improvisationen“ am Clavicimbel, als beschwingt-fetziges Potpourri, das die fröhliche und stimmungsvolle Sippung so treffend wieder gab (die im Verlauf diverse Male den Klapper-Uhu stimulierte). Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass es Rt Unika(r)t erneut gelungen war, die Sassenschaft mit magischen Vorhersagen zu verblüffen (unter Assistenz des Pilgers Dorian Kessler, was einen weiteren profanen Gast animiert zu haben schien, das Reych mit einem frei rezitierten Weihnachtsgedicht zu erfreuen (Pilger Willi Schäfer)).



Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass es die Jk-Tafel mit einer (gespielten) despektierlichen Äußerung gegenüber dem h. Thron geschafft hat, dass ihr J Rt Olymex im Burgverlies landet (Anm. aus dem Reych: „na, endlich einmal“).

Die `Befreiung` allerdings ließ recht lange auf sich warten, nämlich bis der FO den geforderten Vierzeiler des J in seiner großen Güte schließlich akzeptieren wollte. So schloss sich erst zu vorgerückter Stunde der Fechsungsreigen mit einer humorigen, mathematischen `Vorlesung` (Rt Hurvinek) -als Limerick vorgetragen-, die das Reych staunen ließ.

Den Abschluss bildete – nachdem die Funktion auf Rt Lichtspiel gewechselt hatte – der abendlich, schwungvoll agierende `Moderator` Rt Reim(h)Art (Minneholz, selbst begleitend) mit einem an die Gäste gerichteten Abschiedslied: „...komm` herein, lieber Freund, das Burgtor steht offen, willkommen in der schlaraffischen Welt! Hier fliegt der „Güld`ne Ball“ und wir hoffen, dass dieses Spiel, wie uns allen, auch Euch sehr gefällt...“.

Das Kommen all der Gäste hat der Tarimundis große Freude bereitet, wir den Gästen sicher auch, denn: „Für Schlaraffia wirbt eine gelungene Sippung mehr als 1000 Worte!“